



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

14. Eine Predigt über die hl. Klara

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

halber. Merckh vndt denckwirdig ist doch, das nit <ein> einiger
 auß disen propheten, welcher nit von der Sonen etwas
 † gschriben † vndt g sagt, diser schenen welt ampl. ein son kendet
 mit aller warheit genendt werden das h Marianische Scapu-
 5 lier. die Son geht durch 12 zeichen des himls. der fisch, der
 wasserman, der lew, der zwilling; der
 <Schluß fehlt>.

<14. Eine Predigt über die h. Klara.>

265 a || <Es ist Gott dem Moses in einem brennenden Dornbusch
 10 erschinen. warumb aber, mein Gott, nimbst du dein tron in
 einem Dornbusch, warumb nit auß einem hohen Cederbaum?
 nein, sagt Gott,> Nein, der Cederbaum, weil er sehr hoch
 wagt, mecht ein sinbilt sein eines hochmuetigen menschen, von
 dem der Poet sagt: hochmuet vndt stolz waren auff einem
 15 holz. warumb nit auff einem schenen Cipressbaum? Nein,
 Nein, der Cipressbaum mecht ein abbildung sein eines gleissners,
 weil diser nuhr bleter tragt ohne fricht: außwendig golt, ein-
 wendig blei, das ist der gleissner Ihr schelmeren. warumb nit,
 mein gott, † nimbst † dein tron auß einem birckenbaum?
 20 Nein, Nein, der birckenbaum ist ein Patron der weinsauffer,
 weil er die reiff zu fessern spendiert. darumb sagt der stirzen-
 becher: Ich hab ein gueten freindt, der ligt vndten im keller,
 er hat ein helzens rechl ahn vndt haist der Muscateller. warumb
 nit, Mein gott, machst dein thron auß ein öhlbaum? Nein,
 25 Nein, der öhlbaum mecht sein ein entwurff eines linden vndt
 gar zu weichherzigen Menschen, der gar nit straffen kan. bey
 mier aber haist es also: In einer handt ein Chron, in der
 ander aber ein rueten. dise ist der besen Ihr lohn, die andere
 aber der gueten. warumb, mein gott, machst du dein thron
 30 nit auß ein baum? † warumb grad † in ein dornbusch?
 darumb, darumb: ein dornbusch tragdt scharpfe, spiffige, spizige

Vor 9 Anfang fehlt (1 Bl.) 9—12 Es ist .. Gott ergänzt nach
 „Judas“ I, S. 454 (Ausc. mit 457 S.) 13 mecht] m aus ist 19 nimbst
 verb. 22 der ligt über d. Z. 22 f. Hier haben wir eine ver-
 derbte Form des Volkslieds vom Muskateller (um 1570): *Den liebsten
 buelen, den ich han* 31 scharpfe [berner]

derner, die oben vndt vndten den gundten verwunden, ist ein Einbildt eines Menschen, der sein † laimigen †, lumpeligen, † limeligen † leib streng Casteit: dort, dort hat gott sein † wahren † thron:

Clara clara, ein adliche freile, hat verdient den titl Ihr ⁵ gnaden Abels halber, hat aber verdient den titl Ihr streng wandls halber: dise tragte aufferhalb ein klaidt, so sicilianisch, einwendig aber ein klaidt, so cilicisch war, außwendig verziert mit schenen guldenen spizen, einwendig armiert mit harten eisenen spizen. sie tragte ein guldene ketten umb den halß, ¹⁰ ein eifene ketten umb den leib, womit sie die Jungfrauschafft in verhafft vndt arrest geben, die selbe Ihrem Jesu als eine leibeigne vndt liebeigne zu praesentieren.

Franciscus, ein reichbegieter kauffman zu Assisi, wirt einft von dem getlichen geist dergstalten entflambt in anmietiger ¹⁵ Betrachtung seines blossen vndt † nakendten † hailandts Jesu am x, daß er von freien stufen alles verlassen, in ein rauhen härigen sack geschlossen, mit einem harten strich umbgirtet, in solcher armuet seinem Jesu zu † dienen † beschloffen, der so arm, daß er in einem fremden stall gebohren, in einem frem- ²⁰ den grab begraben <sein> wolte: faciamus adiutorium simile ipsi. Clara wolt † sein solch † ein ghilffin Jesu, im gleich.

Der Mundtbeß des grossen kinigs Pharaonis, weil er Saum- selig im bachen gewesen, ist derenthalben in die reichen gworffen ²⁵ worden, mit Ihme desgleichen der Mundtschenk. einft bey nechtlicher weil hatten beide ein traum, vndt weil der Joseph ein traum ausleger war, so derzelt der mundtbeß den seinen. Mier, sagt er, hat getraumbt, als trag ich 3 kerb auff meinem kopf vol mit brot, vndt auß dem obern korb || fressen mier die ^{265 b} vegl. ho, ho, sagt Joseph, mein lieber Camerat, wie er den traum ghert, du wirst stricto modo gehenkt werden, du wirst

9 schenen über d. Z. 17 in aus f..., daher 3 statt i
 18 härigen] h aus 3 18 f. in .. armuet über [also] 19 der
 Papier beschädigt 21 f. Vgl. 1 Mos. 2, 18 22 sein .. über d. Z.
 27 weil] zweil, d. h. 3 vorgesetzt, also wohl aus 3<eit> 28 derzelt]
 Das d des folg. Worts vorweggenommen (?) 29 Mier Hier fängt
 die Abschrift <h> an 30 vol .. brot unter d. Z.

im lufft das luftschepfen vergessen, du wirst hoch angesehen
 sein, aber am Galgen. der traum war gar zu schlecht, den
 † also † tragte er 3 kerb: auß dem obern frassen die vegl. in
 den vndern 2 kerben, sagt der h vater Augustinus, war ge-
 5 meines gesindl brott. dise waren zuedekt gar fleißig. im obern
 forb waren Mundtsemel für <den> kinig. disen ohngedekter
 lassen, daß die vegl <driber thomen>: daß ist nichts nutz,
 bedeit nichts guets, wan <man> merer in obacht <nimbt>
 das schwarze schlechte brott als die schneweiße Mundtsemel des
 10 kinigs. daß ist aber bey vnsern zeiten gar kein traum, sonder
 ein buer wahrheit. Ein Mundtbrott vndt Edle speiß Jesu
 Christi, dessen † kinigs † titl das × zeigt: Jesus Naz kinig
 der Juden, diß mundtbrot ist die Sel des menschen. ach, auff
 diß schneweiße brot gibt man leider nit gar vil acht. wie oft
 15 thomben die vegl driber? die hellische raben freßens weßh.
 Ein schwarzes gindlbrot ist der Menschliche leib, <der>
 † ghaitlicht † leib. o wie verwart, verwert man, verwacht man,
 versorgdt, versicht mah, versichert man dieses schwarze ge-
 sindlbrott, den leib? vil mehr als das weiße Mundtbrot, die
 20 sehl. absonderlich aber ist diß bey dem weiblichen geschlecht. —
 Elisaeus, sagt die h schrifft 4 Reg: 4 cap.; thombt zu einer
 armen haut, fragt die selb, ob<s> nichts hab. nichts, nichts,
 mein lieber h vater. nit ein bissl brot <im> haus? das got
 erbarm. gar nichts, wie ich gsagt hab, mein h prophet, nichts
 25 auffser ein wenig öhl: parum olei quo vngar mit dem ich mich
 anschmier, damit ich im gsiecht ein wenig glenzen † than †
 at, so glanz, du fott schanz. Also geht man mit dem leib vmb,
 mit diesem gindl brott. disen thuet man zieren, man thuet
 ihn schmieren, disen thuet man pollieren. disen beklaidt man
 30 mit seiden, disen buzt man mit freiden, diesem ist man allzeit
 holdt, disen ziert man mit golt. daß maul mues sich schreiben von
 Rottenburg am Neckhar oder Schlekhar, † freilich bey freilen †,
 die wangen miesen sich schreiben von Rosenhaim in Baiern,

2 aber über d. Z. 3 also über [er] — er über d. Z. 6 disen]
 diser 11 speiß [des kinig] 25 mit] m aus d, daher groß M
 26 than] th ganz verblaßt 28 disen über [man] — man über in
 zieren 29 disen <nach schmieren> aus man 31 golt [die]
 32 freilich .. freilen über d. Z., aber wohl am falschen Platz

die nasen mues sich schreiben von Weiffenfelf in <der> Pfalz,
 die augen miesen sich schreiben von Sternberg in Behmen,
 die stirn mues sich schreiben von Glattau in Schlesien, die har
 die miesen sich schreiben von Schensfeldt in Schwaben. vndt gleich
 wie in Steirmarkh Leibniz vndt Ehrenhausen nit weit von 5
 einander, also ist auch leib vndt Ehr nahet bey einander: den
 leib thuet man Ehren als das frauenzimer, daß ist war vndt
 clar, aber nit war vndt Clar bey Clara.

dan Clara, ein freile von 10 Jahren, will sein Adiutorium
 simile, gleich in allem, Francisco: laßt Ihr die schene goldtgelbe 10
 har abschneiden in der kirchen Mariae, verwirfft allen frauen-
 zimber gschmuckh, nimbt an stat einer franzesischen modi in
 klaidern ein franziscanische modi an sich, zu zeigen: sie frag
 nit ein har nach der welt vndt † nach † dem weltlichen, ver-
 leßt guet, bluet, schliefft mit Ihrem zarten leib in ein rauhen 15
 roth, umbgirt sich mit einem harten strickh † ganz vest wol, † ist
 in allem ein gleiche † mit<ghilfin Francisci.>

|| Franciscus, wie er in einem stall gebohren, so hat ihn ein 266 a
 Engl in gstat eines frembdlings auß der tauiff gehebt, Ihm das
 h × zeichen auff die rechte ayl gemacht, welches rote × man 20
 allzeit gar sichtbar gesehen. daß war schon forbedeutung, waß
 er fir ein liebhaber werde sein des × Jesu Christi. Faciamus
 adiutorium simile. Clara ganz gleich solt sein, wolt sein Ihrem
 Francisco.

Clara lebte 60 Jahr, in disen 60 Jahren waren alle tag bei 25
 Ihr freitag, will sagen, alle tag war Ihr betrachten des
 ×igten Jesu. — der Prophet Elias khombt einmahl zu einer
 armen wittib, fragt, was sie hat, was sie thue. o M<ein> vater,
 sagt <sie>: En colligo duo ligna, sihe, da samble ich 2 helzer
 vndt bach mier ein brot, alsdan will ich sterben. so iemandt 30
 die Clara bei tag oder nacht, frue oder abendts, in dem Choro
 oder Cell hette gfragdt, in wem sie bschefftigt wer, so hette
 sie nit anderst geandtwort: En colligo duo ligna, ich samble
 mier 2 helzer. was fir ein? eins in <die> hehe, das ander

3 har [welches] 9 dan über d. Z. — Jahren [tritt in]
 16 ganz vielleicht nur ein Zeichen 20 rote × über d. Z. 22 des
 [ge × igten Jesu] 25 6ig Jahren 27 ff. Vgl. 3 Kö. 17 (s. „Judas“
 I, 455) 34 was <was> fir ein über d. Z.

über zwerch. mit dem mach ich mier vndt bach ich mier mein
teglich brot, biß ich stirb: biß in todt war ihr leben der xigte
Jesus.

Der h Anselmus in Caput 8. Cantic. schreibt, daß von dem
5 selbigen baum, an welchem Adam im paradys gesindigt hat,
seie durch ein Engl ein Näßl getragen worden nacher Jeru-
salem, aldar gepflanzt vndt in ein grossen baum erwagen,
auf welchem man nachmalß das x Christi gezimbert, auch seie
eben an dem selben orth des Adams <leichnam> oder wenigst
10 sein kopf begraben worden, wo das x Jesu ist auffgericht
worden, vndt weil man den vndern thail des x etwas zue-
gspizt, damit es desto leichter in berg hinein gangen, so seie
der spiz des x Christi dem Adam ins maul gangen, also
wunderlicher weis Adam ietzt den safft des lebens von eben
15 dem selben baum erhalten, von dem er for her den safft des
todts genossen. D wunderbarliche getliche forsichtikeit: das x
vnseres herrn dem Adam mit dem vndern thail im maul,
mit dem er gindigt. — Aber auch daß wunder sahe man in
Clara, bei Clara, an Clara, massen sie auch stets das x Christi
20 in Ihrem Mundt: was sie redte, war ein reden von Ihrem
xigten heilandt. lass andere wolriechende rosen für die nasen
heben zu einer erquifhung, Clara erquift sich nit mit rosen,
sonder mit den dornern, wormit Ihr getlicher preitigamb ist
† gekrendt † worden. lass andere rässe nagerl auff die zung
25 nemben zu einer sterckh, Clara sterckht sich allein mit den naght,
mit denen Ihr liebster Jesus an<ß> x genaglt worden. lass
andere in schattenreichen gärten Ihr zeit vertreiben, Clara
bringt Ihr zeit zue in dem garten Gethsemani, alwo Ihr
hailandt gfangen worden. Ich waiß gar wohl, daß die Hebreer
30 † von den schlangen † verwundt <worden>, biß seindt gsundt
worden, wie sie † Jene † auffghenkt schlangen in der wiesten
haben angshaut: Clara, so offt sie Christum Ihren hailandt

4 ff. Vgl. auch *Judas I*, 455 9 des aus der <leichnam> 14 eben
über d. Z. 18 wunder [sicht man] 20 Mundt Vgl. Z. 17:
maul — was] w aus d — von über d. Z. 24 gekrendt Vorsilbe
nicht klar, offenbar verb. 26 ff. lass .. herzen vgl. *Judas I*, 354 f.
355 u. 30 verwundt über [von den schl] 31 Jene] † deine †
<eine aus d(ie)?> 32 Christum über d. Z. — Ihren aus den

an dem x in der hehe, dessen ein figur war dise schlang, hat angshaut: non sanabatur, sed sauciabatur, wurde sie nit gsunt, sonder verwundt, verwundt Jhn Jhrem herzen.

|| fast alle Instrumenta vndt werfzeig, mit denen Christus ^{266 b} der herr ist gebeinigt wordten, zeigen noch alle Jahr ein mahl ⁵ ein frische ggedchtnuß dises bittern leiden, vndt zwar am Charfreitag:

zu Venedig in der kirchen der h Claræ wirt ein Nagl auffbhalten, der Christo dem herrn am x durch seine heiligste fieß getrungen wordten: diser Nagl schwizt alle Jahr am Charfreitag das helle bluet. Jederman khans sehen, zu frischer gedechtnuß des leidens Christi. ¹⁰

In der hoff capell des gross Maisters der Malteser Ritter wirt ein dorn auffghebt von der dbernern Chron Christi: diser dorn pflegt alle Jahr noch auff dise zeit, am Charfreitag, zu blien vndt grienen zu frischer gedechtnuß des leidens Christi. ¹⁵

Zu Pisis in Tuscia wirt auch verChrt ein dorn auf der Chron Christi: diser dorn pflegt alle Jahr am Charfreitag durch ein stettes wunderwerk h ein solche hiz von sich geben, das man kaum das Christall, in dem er eingfaßt, halten kan. † dis † zu frischer gedechtnuß des leidens Christi. ²⁰

Ohnweit Massilia, in dem Markhsflehen S Maximi wirt auffbhalten ein schrollen Ert, mit bluet Christi besprengdt, welches die h Maria Mag<dalena> † in ein glas † gbracht: alle Jahr am Charfreitag auff den h † text †, wan man in dem Passion dise wort singt: unus militum lancea latus eius, Einer auf den Soldaten ic, pflegt sich das bluet bwegen vndt über sich wellen zu frischer ggedchtnuß des leidens Christi. ²⁵

O meine h Instrumenta, wie lob ich, wie lieb ich eich, das Jhr alle Jahr die frische <gedechtnuß> begeht des bittern leidens Christi. aber waß mues ich von Clara sagen, bey der nit nuhr alle Jahr, waß sag ich Jahr, nit nuhr alle Monath, waß sag ich Monat, nit nuhr alle wochen, waß sag ich wochen, ³⁰

6 f. am charfre am Zeilenende, in der folg. Z. deutlicher wiederholt
12 leidens am Ende der Zeile zu stark gekürzt, daher, etwas besser,
wiederholt am Anfang der folgenden 17 der [dernenen] 24 gbracht
[dise] 25 am] a aus w<an> — text aus † zeit † 26 Vgl. Joh.
19, 34 32 Jahr aus M<onat>, waß

sonder alle tag, stundt gwest ein frische gedechtnus des bitteren
 leidens Jesu? — In dem topf Elisei war lauter bitterkeit,
 in dem herz Claræ auch lauter bitterkeit: das bitter leiden.
 auff den axlen Isaae war ein holzbirde, in dem herz Claræ
 5 das Holz des × Christi. auff den schuen Judith glanzten 5
 rotte rubin, in dem herz Claræ waren die 5 wunden Jesu. auff
 dem berg Moria war der wider in den dornern, in dem herz
 Claræ war die dornerne Chron Christi. in der hand der starcken
 Jahel war ein Nagl, in dem herz Claræ die 3 Nagl Christi.
 10 in den händen des Saul war † ein † scharffe lanzen, in dem
 herz Claræ war die lanzen Longini. bey dem bron Jacob
 waren die halb gschelte ruetten, in dem herz Claræ der über
 vndt über verwundte Jesus: Adiutorium simile.

267 a || was thuet einer, Gh er auff steht? antwort: <Gh> er
 15 auffsteht, er legt sich for her nider. Franciscus der seraphische
 steht nach seinem todt auffrecht auff den fiessen heitigs tag <8>,
 o wunder. er ist aber forher bey lebs zeit alzeit glegen. wo?
 bei den fiessen eines Jedwedern Menschen. er hat sich † for
 Jedwedern † vermindert, hat auch in superlatiuo gradu
 20 gwolt, das seine brieder sollen in comperatiuo die Minores
 oder mindere gnent werden. — Adiutor: simile: Clara ein
 mit ghilffin, Francisco ganz gleich. im alten testamendt auf
 befelch gottes mueste der briester an seinem klaidt vmb vndt
 vmb vnden hero guldene schellen oder † glefle † tragen, vndt
 25 zwar dergstalten alzeit ein gulden schellen, nachmal <ein>
 granat apfl, wider <ein> schellen, wider <ein> granat apfl.
 deren waren an der zahl 3 hundert 66. dise † schellen † be-
 deiten ein jar, drei hundert 66 tag, die granatepfl bedeuten,
 das vnder den 366 tagen keiner soll sein ohne fricht der gueten
 30 werkh: alle tag wolte gott etwas guets. Clara hat alle
 augenblif etwas guets gwirkht, so vil guete werck, heilige
 werkh, als stern im himl. absonderlich aber sahe man die de-
 muet wie ein diemant an Ihr glänzen. sie winschte, das sie

2 f. Vgl. 4 Kö. 4, 39 ff. 9 ein aus die, daher G 13 simile.
 also war Sie Ein warhaffte gehülffin Ihres G: Vatters <h> 18 for]
 f aus v 19 auch [wollen] 28 † ein Jar † über d. Z. 29 [die
 drei <darüber: vnder> hundert 66 tag kein tag] das — fricht [der
 gueten], dann wiederholt 30 tag [etwas guets] 33 f. sie aus nit

nit clara, sonder obscura heisse, das niemandt vmb sie wußt. sie wolte Ihrem liebsten Jesum nachfolgen, der auff dem \times mit gnaigtem haubt ist gestorben: *Inclinato capite*, auß vrsachen: ober seiner stundt ein brechtiger titl, nemlich Jesus ein kinig der Juden. er naigte das haubt von diesem brechtigen ⁵ titl ab, \dagger hinweß \dagger . Clara wirt allerselts *praeclara* genendt vndt Ihr heilikeit außgeschrien. sie achtet sich aber diesen titl nit, sonder schätzt sich die nidrigste Creatur auff Erden.

Clara *praeclara*: babst Gregorius der 9te hat sie nit nur 9 mahl, sonder öffters haimbgsuecht vndt sich iber \langle ir \rangle heilikeit ¹⁰ verwundert.

Clara *praeclara*: Babst Innocentius der 4te hat nit nuhr 4 mahl, sonder alle mahl, so oft ihm ein \dagger hegst \dagger wichtige sach for gefallen, ihrem Ratschlag gfolgt, das die \dagger Eltern \langle sich \rangle sehr wunderten. \dagger Clara *praeclara*: durch Ihr gebett ¹⁵ ist Ihr Schwester Agnes also schwer worden, daß 20 starke Mäner sie von dem orth nit konten bewegen. — Clara *praeclara*: da sie einst daß h \times zeichen iber ettliche brott gemacht, da ist augenblicklich auff allen broten ein eingedrückt \times gsehen worden. — Clara *praeclara*: alle presten vndt frankheiten ²⁰ hat sie mit dem einigen \times abgwendt, sowohl im Closter als außser des Closters abgwent. — Clara *praeclara*: gar vilen hat sie die Inersten gedankhen in Ihren herzen endtecht, also bessere augen ghabt als ein lux, von dem man fantasiert, daß er khin durch ein Mauer sehen: — Clara *praeclara*: sie hat daß ²⁵ öhl nach dem Exempl Elisaei wunderbarlich vermert, auch das brott nach dem Exempl Christi wunderbarlich vermert, das solches ihr vnder den händen gwaxen.

|| Clara *praeclara*, beriembt vndt herrlich allenthalben, wolt ^{267 b} sich doch vnder alle ernidrigen: die ein haubt war der \dagger geist- ³⁰ lichen orden, ligt \dagger effters bey \langle den \rangle fiesßen \dagger heiliger \dagger geistlicher dechter. die ein licht war der Chatolischen kirchen, ferte effter ein finstern \dagger kirchen winkhl \dagger auß mit d \langle em \rangle

3 Joh. 19, 30 9 babst über d. Z. — nit ebenso 12 hat [sie]
14 f. das .. wunderten unter der Zeile, die Lücke freilassend 19 da
ist aus das 26 öhl Vgl. o. 152, 25 29 [ligt doch bei den fiesßen]
wolt 31 heiliger über Ihrer 32 Über dechter ein unleserliches
Wort, wohl auch heiliger wie am Zeilenschluß 33 finstern [\dagger winkhl \dagger
auß] Unter \dagger winkhl: kirchen \dagger Darunter: \dagger winkhl \dagger

befen in der handt fir die kron † leichter zu buzen. † die ein † sonderbars † Kleinodt war der kirchen gottes, wolte klein sein, verworffen sein, verborgen sein, nichts sein: das haist ia gleiche ghilff<in> gemacht. † dir † Adam die Eua, Francisco
 5 die Clara:

truz <dem> teiffel noch einmahl: du hast den Adam vndt sein mit gehilff<in>, die Eua, durch ein speis, benantlich den apfl, in grossen spot gebracht. dir zu truz hat gott der welt ein Man vndt weib geben, nemlich Franciscum vndt <sein> mit
 10 † ghilff<in> † Clara, welche durch ein speisen in gresten Num vndt glori khomen. dise speis ist daß getliche Manna vndt himl- brot auff dem altar. gegen disem ware Franciscus also ent- flambt, das er fast allemahl nach der Comunio verzukht worden. so gar hat er seinem lambl, dem lieben thierl, befohlen, eß
 15 soll alzeit auch nider knien, wan man diß hegste guet in der h Mess auffhebt, welchem befehl das lambl nachkhomben vndt iederzeit fleissig auff die knie gfallen: Me Me, sprach <das> lambl, so vil als Ja Ja. Adiutorium simile, Clara in allem gleich Francisco ware.

20 Petrus wolt auff <ein> zeit Christo dem herrn ein tabernakel machen auff dem berg tabor, darvmb hat er auffgeschrien: facia- mus hic 3 tab: lasset vns da drei tabernakel machen, dir Christo ein, Mosi <ein> vndt dem Eliae <ein>. ho ho, Peter, du hast deiner vergessen, wo wirst du bleiben? ich, gedacht Peter,
 25 bleib mit meinem lieben Jesu vnder seinem tabernakel: in warheit das herz Clarae war allzeit bey ihrem Jesu in seinem h tabernakel auff dem altar, vndt gleichwie Elisaeus die bitter- keit des krauts in dem topf der propheten finder gwendt hat

1 fir .. buzen über [mit handt] wohl irrtümlich getilgt — die [da war] die 2 sonderbars über d. Z. 4 dir oder die 6 Über teiffel: Mi † Mi † — noch einmahl: zuerst wohl im fehlenden Teil der Hs., zum letztenmal vgl. unten 160, 1 8 welt: ein [andern † Franciscum † geben v] 10 ghilffin [die im in allem] — welche] w aus d<ie> oder d<urch> 12 auff aus in dem, daher N 13 Comunio [endt-<zuft>] Zeilenschluß 17 f. Me .. Ja hinter ware (Z. 19), aber durch ein Zeichen vorgewiesen, weil das getilgte [Me .. lambl] über d. Z. zu undeutlich geraten 21 f. Matth. 17, 4 23 ho ho das 1. h aus w 24 gedacht unter [sagt] 25 f. in warheit über: [warhafftig] 26 bey aus m 27 gleichwie [der Prophet]

mit einem weissen Mel, so sagt die schrift, also hat Clara alle
Ihr bitterkeit zu leib vndt sehl gwent, vndt gleichsamb ver-
siest mit diesem schneuweissen himlbrott. — Sicht mans doch
wohl, das Clara die Monstranz in händen tragt wie briesfer,
warvmb? 5

die h Jungfrau Agnes mahlt man ab mit dem lambl, vndt
aber Clara malt man mit dem lamb gotts, so † hinwekh
nimbt † die sint(en) der welt, warvmb?

die h Jungfrau Agatha pflegt man for zu stellen mit 2
brüsten, aber Clara wirt for gebilt mit diesem getlichen schne- 10
weissen brustzeltl, warvmb?

die . . . h Jungfrau Dorethe thuet man abilden mit bluemen
vndt † sch(enen) † äpfln, aber Clara thuet man forbilden
mit einer frucht, von der wir alzeit im Englischen grueß beten:
gebenedeit ist die frucht deines leibs Jesus. warvmb? hert 15
die vrsach: als auff ein zeit die bluetgirige Saracener als ohn-
gläubige haiden die statt Assisi in Vmbria, alwo dise h Clara
mit den Ihren Clarissen † wonte, † stark blegert vndt bereits
die statt Mauren bestigen, † da hat † sich Clara || ganzer 268 a
frankher lassen fieren zu dem thor mit der guldenen Mon- 20
stranzen in der handt, vndt den darin vnder der gstat des brots
verhiltten gott also angerett: Ne tradas Domine Bestijs
animas confitentes tibi almechtiger gott, ibergib doch nit disen
wilden thieren die sehlen, die dich bekhenen. woriber der
† gebenedeiteste † Jesus auf der guldenen Monstranz dise 25
mer als guldene antwort geben: Ego Vos semper custodiam,
ich will eich alzeit behietten. wie dan augenblicklich der feindt,
als wer er, mit doner failen getroffen, zu boden gfallen,
thailß in die flucht gangen, thails sich selbst ermort. Jo Victoria.
das haist ia so vil oder Mehr gethan, als gethan die tapfere 30
Judith in iberwindung des Holofernes. dergleichen hat nit
gethan Debora, ob schon <ein> tapfere heldin, Jahel, ob schon
ein starkhe heldin, Abigail, ob schon ein beriempte heldin, alle
3 im alten testament. † waß † Clara in dem neien? Mit diesem

14 einer über [der] 19 da hat] das haist — [sonder hat lieber]
ganzer 20 guldenen über der Zeile und verb. aus h<eiligen>
23 almechtiger unter d. Z. 24 die verb. sehlen 29 sich aus
Ihnen 33 alle aus im 34 waß [dise im neien]

Ent ichs vndt biete dem teiffel noch ein mahl ein truz. dir zu
 truz, Satan. hast gheret, hellische larsen, dir zu truz, weil du den
 Adam vndt seine mit gehilff<in> die Eua, hast also hinder
 daß liecht gfiert, das man beiden noch die gedechtnus Ihrer
 5 sint zuemahlt, dem Adam ein baum, der Eua ein apfl. dir
 zu truz hat der † gietigste † gott erschaffen ein h vater, ein
 h Mueter, Franciscum nemlich vndt Claram. Ihm malt man
 zue, zu seinem hegsten lob, auch ein baum, aber den × baum,
 Jesum. Ihr malt man zue, zu Ihrem hegsten lob, auch ein
 10 frucht, aber die Frucht † deines leibs, † Jesum vnder der
 gstat des brots, daß also in allem war ist, waß ich † oft †
 gsagt hab: Faciamus Adiutorium simile illi. wie Eua ein
 mit ghilff<in> des Adams, beide vatter vndt Mueter, so
 ohnzehlfar vil kinder, also Clara ein mit ghilff<in> des Fran-
 15 cisci, beide vatter vndt Mueter, so vile tausend geistliche sehn
 vndt dechter.

Ist nit zu Wien, in dem Clarisser Closter bey der † k<inigin> †,
 des Erzherzog Maximiliani auß Oestreich sein † leibliche †
 Schwester, welche also heilig glebt hat, daß Ihr ein mahl die
 20 gemalte Bildnus der Mueter gottes die rechte handt † for-
 gstrekt † vndt sie getrest, weil sie fir Ihren herrn Brueder
 Maximiliano, der auff der Polnischen raif in hegste noth
 <vndt> gfar geraten, gebetten. Confide, filia, mein dochter,
 sagt das bildt, sei getrest, dein brueder wirt von allem ibl er-
 25 ledigt werden vndt gsunder nacher haus khomen. diß Bildt
 wirt noch als wunderthetig daselbst auffbhalten.

Nascentem Jesum vidit † ubi Intacta fuit morb<o> †.

268 b || Ich hette freile wohl khinen nenen Claram ein Clares
 Cristall, von dem der Poet spricht: Claret ubique Christall
 30 Chlar iberall, also auch sie wegen ihr<er> † h Clar<heit vndt>
 Claren heilikeit †.

5 der verb. 6 gott [die welt] — vater aus Mueter 10 vnder]
 v aus in 11 oft über d. Z. 12 Nach hab kommt eine Lücke
 von 2 Zeilen. Am Anfang ein Zeichen † 12 ff. Diese 5 Zeilen
 Fac. — dechter stehen zu unterst auf dieser Seite, nach einem langen
 Querstrich, aber ohne obiges Zeichen. In <h> folgen sie auch jetzt
 12 illi [gleich] 17 Ist aus hat — nit über [doch] — Daher der
 Name Königinkloster 30 sie verb.

Ich hette freilich einen neuen Claram ein Claren bron, von dem der Poet sagt: abundanter omnibus vndam, der bron gibt besen vndt fromen, kheinem ausgnomen: also war auch Clara, die sich aller † menschen animbt. †

Ich hette † freilich † wohl einen neuen Claram ein Claren 5 spieg, von dem der Poet sagt: aflatu laeditur, er hat die Clarheit Iber alle massen lieb, das ihn der gringste kaucher macht trieb: also klar vndt rein war Clara.

Ich hette kheinem freilich die Claram neuen eine Clare son 10 oder Claram ein Claren diemandt oder Claram ein klare 10 wolffen. aber ich habe desshalben Claram, dise seraphische Jungfrau vndt Mueter, dise glorreiche orden stifterin der Clarissen wollen neuen adiutorium simile, wie gott die Eua, ein mit ghilff<in>, so Francisco gleich, damit auch Clara bey disen betriebten zeiten vns mege mit Ihr vil wirkhender for- 15 bitt bey dem alerhegsten ein Mitghilff<in> sein, Adiutorium. vndt gleich wie sie die Saracener vndt feindt so wunderbarlich überwunden, also auch † vnsern waffen † helffe überwinden vnserere Erbfeint, vndt vnser alergnedigster kaiser mege sein durch die forbitt vndt hilff Clarae Clarus victoria. Amen. 20

<15. Eine Predigt über den h. Rochus.>

|| Wie vill seynt der Jenigen vergulden Cherubin gewest, ^{185 a} welche auf der Archen des bundts waren? Antwort Num: 2.

2 [vndam] abundanter — vndam [kein auf] 7 Iber .. massen über [also] 9 f. son [von dem] der Poet sagt, [Illuminat et Eliminat] 10 oder .. ein über d. Z. Claren — ein [Claren tag] 11 Claram [auch wollen] 18 vnsern .. über d. Z. 20 forbitt [Clar] 20 ff. Unterm Text in übergroßen Buchstaben: von Rosenhaimb | forma | Mundtbrott, Vor 22: Am Rande, rechts: 2 H H apud Minoritas Graecij <J> Auf dem vom Abschreiber für den einzusetzenden Titel freigelassenen Raum, ebenfalls von I.s Hand: NB vide de S. Rocho Ribadeneira. Theatrum vitae † Sanctorum †: Vieira. Am Rand: vide etiam Marchantij festivale Concionum. alios libros restat probanda 2 da pars quod sit ein ... Seiller quod † iuvenes † pestiferos sanavit ... < Aus diesen Quellen wollte der Herausgeber I das Fehlende ersetzen >

Bertsche, Predigten.